



Fernsehen	Nachrichten	Programm	Unternehmen
Radio	Frequenzen		

17. März 2002  
Barntrup 90.60 MHz

HOME

- ▶ Programm
- ▶ Veranstaltung
- ▶ Service
- ▶ Archiv
- ▶ Kontakt
- ▶ Team
- ▶ Morgenecho
  - ▶ Satire
  - ▶ **Serie**
  - ▶ SPD-Spendenskandal
  - ▶ Archiv
    - ▶ Serie
    - ▶ Interviews
    - ▶ Satire
    - ▶ Beiträge
    - ▶ MarkCountdown
    - ▶ Spezial
    - ▶ Filmtipp
  - ▶ Vorschau

# MORGENECHO

Montag - Samstag, 6:05 - 9:00 Uhr

Serie - 16.03. um 07:45 Uhr

## Der Literaturbetrieb in Deutschland — ein Buch mit sieben Siegeln

Link-Tipps >>  
Übersicht >>

### Teil 6

#### Per Anhalter durch die Galaxis - oder wie sich die Literatur ihren Weg durch das Internet bahnt

von Andreas Main



**Nicht wenige Autoren setzen auf das Internet als erste Anlaufstelle. Doch viele Kämpfer für die vermeintliche Hochkultur rümpfen die Nase. Sie sehen nur unzensierten Ramsch, kurzum: Müll. Die Freunde des bunten Netz-Treibens sagen: eine wahre Fundgrube. Man müsse nur tief genug tauchen, um die Perlen zu finden. Wie auch immer. Literatur im Netz hat es nicht leicht: Selbst ein Auflagenmillionär wie Stephen King ist mit seinem virtuellen Fortsetzungsroman im Netz gescheitert. Einen langen Atem hat das "Berlinerzimmer.de", zur Zeit wohl das wichtigste Forum in Sachen Netzliteratur. Ein Literatur-Salon im Netz, ganz in der Tradition des 19. Jahrhunderts. Andreas Main hat den virtuellen Salon besucht.**

■ Netz-Literatur - nicht wenige Autoren setzen auf das Internet als erste Anlaufstelle. Doch viele Kämpfer für die vermeintliche Hochkultur rümpfen die Nase. Sie sehen nur unzensierten Ramsch, kurzum: Müll. Die Freunde des bunten Netz-Treibens sagen: eine wahre Fundgrube. Man müsse nur tief genug tauchen, um die Perlen zu finden. Wie auch immer. Literatur im Netz hat es nicht leicht: Selbst ein Auflagenmillionär wie Stephen King ist mit seinem virtuellen Fortsetzungsroman im Netz gescheitert. Und auch bei der Netz-Literatur im engeren Sinne ist die Party vorbei: Das literarische Online-Projekt 'pool' von Elke Naters und Sven Lager, beide Schriftsteller, ist auf Eis gelegt. Ebenso 'null' von Thomas Hettche, das von vornherein zeitlich begrenzt war. Einen langen Atem hat das "Berlinerzimmer.de", zur Zeit wohl das wichtigste Forum in Sachen Netzliteratur. Ein Literatur-Salon im Netz, ganz in der Tradition des 19. Jahrhunderts. Andreas Main hat den virtuellen Salon besucht.

"Also ich denke das Buch, was man sich in Urlaub mitnimmt zum Schmökern oder das Buch, was man sich abends, nachts mitnimmt ins Bett oder so, das wird sich dadurch niemals ersetzen lassen, durchs Internet."

Martina Peter ist im richtigen Leben Referentin im Bundesjustizministerium. Sie schreibt aber nicht nur Gesetzesentwürfe, sondern auch Bücher in gebundener Form. Und sie macht mit beim Internet-Literaturprojekt "tagebau.de", eine Säule im Berliner Zimmer.de. Im Tagebau arbeiten 50 Frauen und Männer zwischen 18 und 70, Hausfrauen, Studenten und Professoren, alles dabei: literarische Anfänger ebenso wie Profis. Sie schreiben ein literarisches Online-Tagebuch mit Gedichten, Kurzgeschichten, Essayistischem und so weiter, fast immer die kleine Form. Und einige der Tagebau-Werke sind auch zu hören im Netz. Martina Peter kennt beides: den klassischen Verlag und das Netz.

"Für mich ist natürlich auch der Unterschied, dass es dieses vorige Lektorat nicht gibt bei den Texten, was sonst eben beim traditionellen Buchverlag der Fall ist. Und für mich ist es dieser Hinsicht eine recht angenehme Begleiterscheinung weil ich sehr frei arbeiten kann auf diese Weise, und auf der anderen Seite ist das Risiko für mich als Autorin natürlich ein bisschen höher, weil es nicht gegengelesen ist vorher, bevor ich es an die Öffentlichkeit gebe."

Netz-Literatur ist spontan, schnell, manchmal rasant und vor allem interaktiv und kommunikativ. MTV-Ästhetik halt. 'Netz-Literatur' ist nicht gleich 'Literatur im Netz'. Wenn Verlage oder Autoren das world wide web nur nutzen, um auf sich aufmerksam zu machen, dann ist das etwas anderes als jene Texte, die primär für Online-Leser geschrieben werden. Zusammen mit Enno E. Peter betreibt Sabrina Ortmann das Berliner Zimmer. Es bietet seit mehr als vier Jahren unter anderem eine kommentierte Link-Liste, einen Newsletter zum Thema. Oder auch Erosa - das online-Magazin für erotische Literatur. Und eben den Tagebau. Und das sollten neue Tagebau-Autoren mitbringen:

"Wir möchten Autoren oder Menschen, die sich schon mit Literatur beschäftigt haben, die also leidenschaftlich literarisch arbeiten. Wir sind aber nicht wie der pool ein abgeschlossenes Forum, wo wir sagen: Hast Du Buchpublikationen darfst Du mitschreiben."

Ortmann, Pionierin der www-Literatur, versteht sich nicht als Verlegerin, eher als Moderatorin. Sie eröffnet Freiräume. Eingriffe in die Texte sind verpönt. Allerdings: Nicht jeder darf schreiben. Zunächst bedarf es einer Bewerbung. Erst dann gibt es den direkten Zugang, ein Login. Honorare werden nicht gezahlt. Dennoch wächst und gedeiht das Online-Tagebuch:

#### Die Sendungen in WDR 5

"Wir sind da!"

finden

"Man sitzt nicht alleine zu Hause in seinem Kämmerchen und schreibt, sondern man hat da ein Forum, wo man feedback kriegt. Und dann ist das nicht das Forum, wo alles gestochen scharf, druckreif, perfekt - auch gar nicht sein muss. "

Immer mehr Menschen laufen durch ihr Berliner Zimmer. Zuletzt gab es den Besucher-Rekord: 250.000 page-views pro Monat. Also so viele Seiten wurden aufgerufen. Die Clickrate wächst kontinuierlich, völlig losgelöst vom Absturz der New Economy:

"Die Sache ist die: Da wir mit dem Berliner Zimmer kein Geld verdienen - es ist keine Firma, sondern ein privates Projekt, wie die Salons, öffentlich aber privat - ist es so, dass uns ob hype oder Frust oder nicht, eigentlich nicht tangiert."

Natürlich: Als die Euphorie am größten war, da haben sich auch Sabrina Ortmann und ihr Partner hingesetzt und Geschäftsmodelle entwickelt. Aber so wie es zur Zeit aussieht, lässt sich mit einem Projekt wie dem Berliner Zimmer kein Geschäft machen. Ihr Geld verdienen die beiden woanders.

"Sommer, Sonne, Sonett, Sonar. Nach all den Elegien nun Sonett. Sonar, Sonett, Sommer."

Literatur im Netz steckt in den Kinderschuhen. Es gibt dort mehr lyrische Ergüsse von zweifelhafter Qualität als zwischen Buchdeckeln.

"Also von mir gibt's keine bissigen Sprüche über andere Netzautoren, weil ich denke: Jeder kann das schreiben, was er oder sie will. Dafür ist jeder selbst verantwortlich. Da halte ich mich zurück."

Womöglich fehlen dem Medium die Filter. Es kostet nichts, sein Werk zu publizieren, und oftmals machen das nur jene, die im literarischen Betrieb keine Chance haben. Warum soll ich einen Text umsonst ins Netz stellen, wenn ich dafür andermorts Geld verdienen kann? Wer so argumentiert, hat nicht viel verstanden von Interaktivität, von Virtualität und so fort, meint Autorin Martina Peter:

"Was mir nicht gefällt, ist die leichte Überheblichkeit, die von klassischem Feuilleton und klassischem Printmedien dem Internet und den Autoren, die im Internet schreiben, gegenüber herrscht. Und das halte ich in diesem pauschalen Grundsatz für falsch."

Aus den wichtigsten Online-Projekten sind inzwischen Bücher geworden. Der Pool erschien bei Kiepenheuer + Witsch als "The Buch", "Null" bei Dumont als "Null". Und auch wenn der Tagebau online bleibt, es gibt ihn auch offline als: "Mein Pixel-Ich".

Links zum Thema:

[www.berlinerzimmer.de/tagebau/](http://www.berlinerzimmer.de/tagebau/)

<http://www.berlinerzimmer.de/>

[www.dumontverlag.de/null/](http://www.dumontverlag.de/null/)

<http://www.forum-der-13.de>

<http://www.ampool.de/>

Möchten Sie diese Seite ausdrucken ?



© 2000 Westdeutscher Rundfunk

Stand: 15.03.02 17:50